



**Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V. · seit 1824**

**Ausgezeichnet vom Land Berlin:
Ferdinand-von-Quast-Medaille 2007
für Verdienste um die Denkmalpflege**

**Mitglied im Verband
Deutscher Architekten- und
Ingenieurvereine e.V. - DAI**

Bleibtreustraße 33
10707 Berlin
T (0 30) 8 83 45 98
F (0 30) 8 85 45 83

mail@aiv-berlin.de
www.aiv-berlin.de

Geschäftsführender Vorstand
Vorsitzender:
Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster
2. Vorsitzende:
Dr.-Ing. Melanie Semmer
Schatzmeister:
Dipl.-Ing. Arnold Ernst
Schriftführer: Dr. Peter Lemburg
Justiziarin: RA Christiane Columbus

Kuratorium
Vorsitzender: Dr. Karlheinz Knauthe
2. Vorsitzender: Frank Bielka
Dieter Beuermann
Prof. Dr. Klaus Dierks
Martin Honerla
Prof. Petra Kahlfeldt
Prof. Dr. Klaus Neumann
Prof. Dr. Mike Schlaich
Prof. Dr. Hans Stimmann

Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Konto-Nr. 740 393 8003
IBAN: DE41 1009 0000 7403 9380 03
BIC: BEVODEBB

Steuer-Nr. 27 /660 / 58284

Der AIV e.V. ist körperschafts-
und gewerbesteuerbefreit.

Berlin, 25. Februar 2015

Einladung zu einem Salon im AIV
Thema : **Gemeinsame Landesplanung Berlin - Brandenburg**

Lieber Mitglieder, liebe Freunde des AIV,

gerne lade ich zu einem Salon im AIV zu Berlin am 9. März 2015, 19.00
Uhr in der Bleibtreu Str. 33, mit dem Aufzug ganz nach oben.

An der Diskussion werden teilnehmen:

Andreas Geisel (Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin)Prof.
Jan Drews (Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanungsabteilung)
Dr. Harald Bodenschatz (Center for Metropolitan Studies TUB)
Prof. Dr. Oliver Ibert (IRS Leibniz-Institut Erkner)
Jens-Holger Kirchner (Bezirksstadtrat Pankow)

Diskussionsleitung: Sabine Slapa

In Anhang finden Sie eine Einführung in das Themenfeld.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr / Sie möglichst zahlreich an dem Salon
teilnehmen würdet.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wolfgang Schuster', with a stylized flourish at the end.

Wolfgang Schuster

Anhang



Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V. • seit 1824

Salon im AIV am 9. März 2015

Thema : **Gemeinsame Landesplanung Berlin - Brandenburg**

Der 161. Schinkelwettbewerb soll sich mit den Nahtstellen von Berlin ins Land Brandenburg beschäftigen: aller Voraussicht nach wird es eine Planungsaufgabe sein, die in Teltow/ Zehlendorf/ Stahnsdorf angesiedelt ist. **In der Phase der Vorgespräche haben wir gemerkt, dass es Themen gibt, die wechselseitige Planungen zwischen Berlin und Brandenburg betreffen und nicht ausreichend geklärt erscheinen.** So werden z.B. der Süden Berlin und die an Berlin angrenzenden Kommunen im Brandenburger Umland von der Erwartung des BER bestimmt. Hier sind es die zunehmenden Gewerbeflächen, die scheinbar ohne System die Landschaft beherrschen. Aber auch anderen Standorten geht es ähnlich, werden diese z.B. vom Wohnungsbau an verkehrsgünstigen Standorten mit Einfamilienhausstrukturen geprägt. Dann sind da noch die Flächen der Berliner Stadtgüter, die sich als Brachen in den Entwicklungsräumen behaupten.

Das Instrument, das die Planungen zwischen Berlin und Brandenburg abstimmt, ist eine Zweiländerbehörde, die SenStadtUm und MIL gebildet haben. Welche Rolle dabei die GL spielt, ist vielleicht nicht so offensichtlich? Als räumliche und administrative Zäsur bietet der Teltowkanal Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Bearbeitung im Rahmen des Schinkelwettbewerbs. Aufgabe des Schinkelwettbewerbs wird sein, im Bereich der Kommunen Berlin Zehlendorf Steglitz, Teltow und Stahnsdorf alternative Entwicklungsszenarien zu konzipieren. Schwerpunkte für Teilaufgaben bilden die Qualifizierung von Übergangsbereichen zu den angrenzenden Landschaftsräumen, die Ausbildung von spannungsvollen und anregenden Freiräumen, eine Auseinandersetzung mit Flächenverbrauch und Dichte sowie die Entwicklung von Typologien, die eine soziale und funktionale Mischung ermöglichen. Die Entwürfe sollen beispielhafte Lösungen für eine mittel- und langfristige Entwicklung 'zwischenstädtischer' Bereiche aufzeigen. Sie dienen auch dazu Öffentlichkeit und Politik für die besonderen Potentiale dieser Kontexte zu sensibilisieren.

Der Salon im AIV soll nicht die Kommunen Steglitz-Zehlendorf, Teltow und Stahnsdorf betrachten, er soll dazu dienen, zu verstehen, welche Aufgaben die GL in der Zusammenarbeit übernimmt.

In welchem Verhältnis stehen SenStadtUm, MIL und GL bei der Stadt- Umland- Frage?

An der Diskussion werden teilnehmen:

Andreas Geisel (Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin)
Jan Drews (Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanungsabteilung)
Prof. Dr. Harald Bodenschatz (Center for Metropolitan Studies TUB)
Prof. Dr. Oliver Ibert (IRS Leibniz-Institut Erkner)
Jens-Holger Kirchner (Bezirksstadtrat Pankow)
Diskussionsleitung: Sabine Slapa



Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V. • seit 1824

Mögliche Themen:

1. Gründungsauftrag

Die Errichtung der GL hatte zum Ziel die Fusion beider Länder vorzubereiten. Die Abstimmung über eine Fusion hatte zum Ergebnis, dass sich die Brandenburger gegen eine Fusion ausgesprochen haben. Steht das Votum der Bürger nicht gegen die Einrichtung gemeinsamer Behörden? Die GL existiert dennoch. Welche Aufgaben übernimmt diese heute, auch im Abgleich mit der Senatsverwaltung und dem MIL?

2. Instrumente der Planung

Berlin ist im Jahr 2014 um mehr als 40.000 Einwohner gewachsen. Auch die Berliner Umlandgemeinden haben im letzten Jahr einen Zuwachs von ca. 8.000 Einwohnern zu verzeichnen. Cottbus, Brandenburg, Frankfurt/ Oder haben den Schrumpfungsprozess nahezu stoppen können. Stehen hier auch der GL Instrumente zur Verfügung und wenn ja, welche sind das, und sind das ergänzende Instrumente zu denen der SenStadtUm und MIL, um den Zuwachs an Wohnungen, Infrastruktureinrichtungen oder Dienstleistungszentren planen zu können? Welchen Stellenwert/ Bedeutung hat heute noch der LEP B-B? Gibt es sich ergänzende Konzepte für die einzelnen Themenfelder wie z.B. die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und das Thema Einzelhandel?

Dass die Abstimmung der Nachbarkommunen untereinander wichtig ist, zeigen die Planungsinstrumente, in Brandenburg z.B. der zurzeit ausgelobt Stadt- Umland- Wettbewerb. Dieser macht aber an den Landesgrenzen halt. Wie kann also eine landesübergreifende Abstimmung erfolgen? Wie können z.B. Förderinstrumente kombiniert werden. Oder welche Bedeutung haben in diesem Kontext z.B. die Abstimmungen in kommunalen Nachbarschaftsforen?

3. Kommunale partikulare Interessen

Die Lagegunst und die investiven Anreize entscheiden über die Ansiedlung von Arbeitsplätzen. Mit der Wende wurde das Defizit Berlins, keine geeigneten Flächen für produktionsorientiertes Gewerbe zu Verfügung stellen zu können, durch den Zugewinn der Umlandflächen kompensiert. Der Zugewinn einer Produktionsanlage oder eines Dienstleistungszentrum ist für die Umlandkommunen wie ein Sechser im Lotto, wenn es sich um Rolls-Royce handelt, aber wie stellt sich der Zugewinn in der Energieproduktion dar? Wer plant die flächenfressenden, solartechnischen Anlagen oder die „Windparks“? Wie werden z.B. diese Standorte abgestimmt: lediglich im Rahmen der TÖB-Beteiligung oder auf anderen Ebenen?